

Zeitschrift: Hägendörfer Jahrringe : Bilder einer Gemeinde und ihrer Bewohner aus Vergangenheit und Gegenwart
Herausgeber: Hans A. Sigrist
Band: 4 (2001)

Artikel: Von der Dorfffeuerwehr zur Regionalfeuerwehr : Rückblick auf die letzten vierzig Jahre
Autor: Rippstein, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1092051>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von der Dorfffeuerwehr zur Regionalfeuerwehr

Rückblick auf die letzten vierzig Jahre

Bis zu Beginn der Sechziger-Jahre des letzten Jahrhunderts war die Feuerwehr in Hägendorf dezentral organisiert. Verteilt im ganzen Dorfgebiet standen der Feuerwehr Depots zur Verfügung, in denen Hydranten- und Leitern-Wagen untergebracht waren. Die Feuerwehrübungen wurden in der zugeteilten Region abgehalten und die einzelnen Abteilungen genossen so eine relativ grosse Unabhängigkeit. Trotzdem war bei den Hauptübungen und bei Ernstfall-Einsätzen unbedingter Verlass auf diese Aussenposten. Im Jahre 1961 wurden zum Bedauern vieler diese Aussenposten aufgelöst und das Material im damals neuen, zentral im Dorfkern gelegenen Feuerwehrmagazin eingelagert. Die Feuerwehr Hägendorf erhielt damit neue, den damaligen Gegebenheiten optimal angepasste Strukturen. Dieses Magazin diente der Feuerwehr Hägendorf bis ins Jahr 1984 als Lagerort und Ausgangspunkt aller Einsätze und Hilfeleistungen. Als dann das Magazin in der Eigasse den immer moderneren umfangreicheren Gerätschaften nicht mehr zu genügen vermochte und eine Erweiterung am bisherigen Standort nicht möglich war, entschloss sich die Einwohnergemeinde Hägendorf zum Bau eines neuen Magazins in der Rusenmatt, an der Verbindungsstrasse nach Kappel. Im Oktober 1984 war es soweit. Mit einer dem Ereignis angemessenen Feier wurde

das neue «Heim» der Feuerwehr Hägendorf seiner Bestimmung übergeben. Erstmals stand den Feuerwehrmännern (damals waren Frauen noch von der Feuerwehrdienstpflicht befreit) ein Lokal zur Verfügung, das nebst den Räumen für die Lagerung der Materialien und für die Einsatzbereithaltung der Fahrzeuge auch über angemessene Umkleide- und Duschräume, sowie über ein gut eingerichtetes Büro, Sitzungszimmer und einen grossen Theorieraum verfügte.

In den letzten 40 Jahren begann auch bei der Feuerwehr Hägendorf der Wandel zur Motorisierung und Technisierung. 1964 stellte die Feuerwehr Hägendorf ihr erstes Motorfahrzeug in Dienst. Ein Landrover wurde als Zug- und Transportfahrzeug angeschafft. Er wurde mit dem bereits vorhandenen Pikettanhänger eingesetzt. Drei Jahre später wurden Atemschutzgeräte beschafft. Speziell ausgebildeten Feuerwehrleuten wurde es damit möglich, unabhängig von den im Schadenobjekt herrschenden Sauerstoffverhältnissen in Gebäude vorzudringen, um Rettungen vornehmen zu können oder an vorderster Front die Schadensursache zu bekämpfen. Mit der Anschaffung der sogenannten Anhängelleiter im Jahre 1968, einer mit mechanischem Getriebe ausgerüsteten, fahrbaren Metallleiter mit einer Auszugslänge von 21 Metern wurde man der

Entwicklung im Hausbau unseres Ortes gerecht. In den Jahren 1970/71 stand bei der Feuerwehr Hägendorf die Anschaffung und Einführung ihres ersten Tanklöschfahrzeuges im Zentrum des technischen Aufbaues. Dank einer kantonsweit durch die Solothurnische Gebäudeversicherung angelegten Aktion wurde es den Ortsfeuerwehren ermöglicht, sich 1972 an einer Sammelbestellung eines TLF vom Typ «Rosenbauer» zu beteiligen. Damit konnte die Einsatzkraft der Feuerwehr massiv verbessert werden.

Fünf Feuerwehren schliessen sich zusammen

Als im Herbst 1996 die ersten Diskussionen zu einer Regionalisierung der Feuerwehren im Raume Untergäu geführt wurden, galt es in einer ersten Phase die Einigkeit unter den möglichen Fusionspartnern zu finden. In einer Zeit rückläufiger Einnahmen führte der Kostendruck dazu, dass die Behörden nach finanziellen Einsparungen suchten. Dabei machte der Rotstift auch nicht vor dem Feuerwehrwesen Halt. Neben rein politischen Zielen galt es aber insbesondere den hohen fachlichen Stand zu halten, den die einzelnen Feuerwehren im Untergäu bisher erreicht hatten. Folgende Kernpunkte wurden in der Folge auf politischer Ebene festgelegt:

- Die Zielsetzung einer allfälligen Fusion muss klar formuliert werden.
- Die zuständigen Vertreter aus der Politik müssen sich über das geplante Vorgehen einig sein.
- Es muss ein klarer und möglichst kurzer Zeitraster festgelegt werden.
- Alle involvierten Kreise müssen möglichst früh in den Fusionsprozess einbezogen werden.

- Es muss eine offene und konsequente Informationspolitik stattfinden.

Für die Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie wurde dabei die recht kurze Zeit vom Januar bis Oktober 1997 festgelegt. Daran sollte ab November 1997 bis März 1998 die Realisierungsphase anschliessen. Ab Januar 1998 sollte eine funktionstüchtige Feuerwehr Untergäu bereitstehen. Zu den Partnern, die sich diese Ziele gesetzt hatten zählten die Gemeinden Hägendorf, mit rund 4'100 Einwohnern, Kappel mit rund 2'500 Einwohnern, Rickenbach mit 890 Einwohnern und Wangen bei Olten mit 4'350 Einwohnern. In der Zeit vom Januar bis Oktober 1997 galt es die politische und die fachliche Umsetzung zu prüfen. Eine Fachkommission erhielt den Auftrag, in einer Machbarkeitsstudie den personellen Bestand an bereits vorhandenen und ausgebildeten Feuerwehrleuten, die Rekrutierung, Fragen der Orts- und Gebäudekenntnisse, die Belastung der einzelnen Feuerwehrangehörigen, der Einsatzbereitschaft und der Einsatzzeiten zu prüfen. Weiter galt es auch die Wehren gegen Wasserschäden und andere Naturereignisse sicherzustellen und Fragen des Materials, der Neuanschaffungen, der Standorte der Magazine und nicht zuletzt der Finanzen zu beantworten. In den vier beteiligten Gemeinden waren bis anhin 172 Männer und Frauen im Feuerwehrdienst eingeteilt gewesen. Diesen Bestand galt es auf ca. 80 Feuerwehrleute zu reduzieren. In einem nächsten Schritt musste die in den Gemeinden zum Teil unterschiedliche Ausrüstung vereinheitlicht werden. Dank Einsatz modernster Medien konnte das überzählige Material optimal verwertet werden. Via Internet-Publikation wurde es innert kurzer Zeit bis ins benachbarte Oesterreich verkauft.

Es blieb die Frage, was mit den in den Gemeinden vorhandenen Immobilien geschehen solle. Man einigte sich schliesslich darauf, für die Regionalfeuerwehr Untergäu die Magazine von Wangen und Hägendorf zu benutzen. Die beiden verbleibenden Magazine in Kappel und Rickenbach wurden den Gemeinden zur Verfügung gestellt. Wesentlich war auch die Frage der Finanzen, musste doch eine Regionalfeuerwehr durch den zweckgebundenen Pflichtersatz finanziert werden. Um die Regionalfeuerwehr Untergäu unter eine einheitliche Führung zu stellen, wurde ab Januar 1998 ein Feuerwehrrat gebildet, in den jede der vier Vertragsgemeinden zwei Vertreter abordnet. Auch der durch den Feuerwehrrat gewählte Kommandant der Regionalfeuer-

wehr Untergäu hat Einsitz im Feuerwehrrat. Als Rechnungsführer der RFU wählt der Feuerwehrrat einen Finanzverwalter. Heute setzt sich der Feuerwehrrat der RFU, der sich an seiner Sitzung vom 19. November 1997 konstituiert hat, aus 10 Mitgliedern zusammen.

Seit 1998 sind die 77 Männer und Frauen der Regionalfeuerwehr Untergäu nun unter dem Kommando von Major Rolf Krebs, Hägendorf, bestrebt, die Ziele, die in der Machbarkeitsstudie formuliert worden sind, in die Praxis umzusetzen. Seit dem 1. Januar 2001 besitzt die Regionalfeuerwehr Untergäu in Major Daniel Butty aus Rickenbach zudem einen zweiten Kommandanten.

Gründung eines Feuerwehrvereins in Hägendorf

Zur Förderung der Kameradschaft und der Information über das Feuerwehrwesen wurde am 21. März 1997 im Restaurant Teufelschlucht in Hägendorf der Feuerwehr-Verein Hägendorf gegründet. Mitglieder des Vereins können die aktiven Angehörigen der Regional-Feuerwehr Untergäu, ehemalige Angehörige der Feuerwehr Hägendorf, der Betriebsfeuerwehr Allerheiligenberg und der Regional-Feuerwehr Untergäu, gegenwärtige und ehemalige Ressortchefs Feuerwehr und Feuerwehrkräfte der Einwohnergemeinde Hägendorf werden. Die Mitglieder des Vereins treffen sich jeweils am 1. Freitag eines Monat am Stammtisch im Gründungslokal. Weitere Aktivitäten wie Besuche von Feuerwehranlässen, Besichtigungen und Ausflüge werden jeweils durch die Generalversammlung auf das Jahresprogramm gesetzt. Der Verein wird zur Zeit von Willy Rötheli, ehemaliger Kommandant der Feuerwehr Hägendorf und Feuerwehrinstruktor, präsiert.

Kommandanten

Feuerwehr Hägendorf	1824	Viktor Mertz
	1825 - 1827	Johannes Flury
	1828 - 1837	Joseph Saner
	1838	Johann Studer
	1839	Joseph Rötheli
	1840	Franz Rötheli, Niklausen
	1841 - ?	Joseph Kamber, Jakobs
	1854 - ?	Franz Kamber
	1868 - ?	Ferdinand Flury
	1876 - ?	Jakob Vögeli, Viktors im Gnöd
	1892 - 1900	Albert Studer, Kantonsrat
	1900 - 1906	Edmund Schaad, Sohn Wirt
	1917 - 1931	Arnold Rötheli, Landwirt
	1932 - 1944	Franz Kamber-Grolimund
	1945 - 1957	Arnold Rötheli-Grimm
	1957 - 1970	Max Flury-Sigrist
	1979 - 1980	Robert Müller
	1981 - 1992	Willy Rötheli
	1993 - 1996	Rudolf Studer, Maler
	1996 - 1997	Rolf Krebs
Kommandanten RFU	1998 - 2000	Rolf Krebs, Hägendorf
	Ab 2001	Daniel Butty, Rickenbach

Feuersbrünste und Grosseinsätze der Feuerwehr Högendorf

1959	2. Dezember	Wohnhaus, Geschäft und Lager von Albert Studers Erben, Kirchrain
1962	13. April	Grossbrand Chemora, Solothurnerstrasse (heutiges Gemeindewerk)
1964	28. Oktober	Dachstockbrand Familie Kohler, Weinhalde
1967	Januar	Berghof Gwidem
1968	8. November	Wohnhaus und Scheune des Arthur Kissling, Mühlerain
1970	19. November	Leerstehendes Bauernhaus des Hans Müller, Eggberg
1970	Dezember	Berghof Gwidem
1986	19. Juni	Hochwasser (75 Hausbesitzer betroffen)
1986	11. Oktober	Restaurant Eisenbahn mit Saalbau (grösster Schadenfall im Kanton Solothurn in diesem Jahr, über 1. Mio. CHF)
1988	18. Januar	Kaminbrand Kirchrain
1988	24. Juli	Kaminbrand Langenbruckstrasse
1988	30. Oktober	Bürogebäude der Baumaterial und Transport AG, Högendorf (2. Stock und Estrich)
1988	28. November	Kaminbrand Kirchrain
1989	30. Januar	Kaminbrand Kirchrain
1989	30. April	Brand in Lagerhalle Ziegelei
1989	27. August (Chilbi)	Suchaktion Mordfall Fabienne Imhof
1989	5. November	Wohnungsbrand Dünnerstrasse
1989	2. Juli	Blitzschlag in Hausdach und Tanne am Kirchrain
1990	26. August (Chilbi)	Leerstehendes Bauernhaus «Hofmann-Haus», Eigasse
1993	12. September	Zimmerbrand am Mühlerain
1995	2. April	Kaminbrand Kirchweg
1996	9. Mai	Brand Büro Kamber AG, Schluchtweg
1996	22. Mai	Brand Haus Römerstrasse
1997	10. Februar	Wohnungsbrand Dünnerstrasse
1997	30. April	Saunabrand, Batterieweg

Alle Angaben bis ins Jahr 1970 stammen aus der «Chronik der Feuerwehr Högendorf» von Hans Sigrist.